Ochsenfleisch und Gerstensaft statt Keks und Margarine

55 Jahre närrischer Ochsensonntag in Kalkar

Am 6. Februar 1966, also vor genau **55 Jahren**, feierte die Kalkarer Karnevalsgesellschaft (KKG) ihren „ersten närrischen Ochsensonntag“ – allerdings noch ohne Ordensträger. Die Tradition, am Ochsensonntag eine Person oder Institution für ihr soziales Engagement mit dem Goldenen Ochsenorden auszuzeichnen, wurde erst ein Jahr später ins Leben gerufen.

1966, ein Jahr nach der Gründung der KKG, stand noch alles im Zeichen des allgemeinen närrischen Frohsinns. Und anders als heute stand damals wortwörtlich auch der Ochse im Mittelpunkt: Gebraten am Spieß auf dem Kalkarer Marktplatz. Wie es zu diesem Volksfest kam, das erläutert ein Zeitungsbericht[1] des Kalkarer RP-Redaktionsmitglieds Aloys Puyn:

> *„Prächtiges Karnevalistengarn spann KKG-Präsident Paul Loewen, als er den närrischen Gästen die Mär von der Tradition des in diesem Jahr wiederbelebten Ochsensonntagbrauchs erzählte. Es habe einst, so berichtete er schmunzelnd, auf der Schwanenburg ein Landesherr geherrscht, der von den Bürgern seiner Stadt Kleve nur mit Plätzchen und Margarine ernährt worden sei. Dieser Speise überdrüssig habe er einen Herold gen Kalkar, seiner geliebten Stadt, gesandt, und seine dortigen Untertanen um eine Portion Schaschlik mit Pommes frites gebeten. Großzügig wie die Kalkarer sind, wenn es um Essen und Trinken geht, habe man den Landesherrn daraufhin in die Stadt eingeladen und zu seinen Ehren einen Ochsen geschlachtet. An ihm und dem schäumenden Gerstensaft der Kalkarer Brauereien habe sich der Landesherr mehrere Tage von den Strapazen der Plätzchen-und-Margarine-Diät erholt und dessen zum Gedenken der Stadt Kalkar das Privileg des jährlichen Ochsensonntags verliehen.“*

An Ideenreichtum und Phantasie fehlte es den obersten Kalkarer Karnevalisten im Jahre 1966 jedenfalls nicht, um einen Grund zum Feiern zu finden. Und so versammelten sich zwei Wochen vor dem Karnevalswochenende zahlreiche Tollitäten und Ehrengäste im Ratssaal, um von Bürgermeister Theissen begrüßt zu werden. Mit dabei waren u.a. das Prinzenpaar aus Goch sowie die Freunde aus dem niederländischen Gendt, welche samt Musikkapelle anreisten. Die „bürgerlichen“ Karnevalisten feierten derweil bereits im Festzelt auf dem Marktplatz.

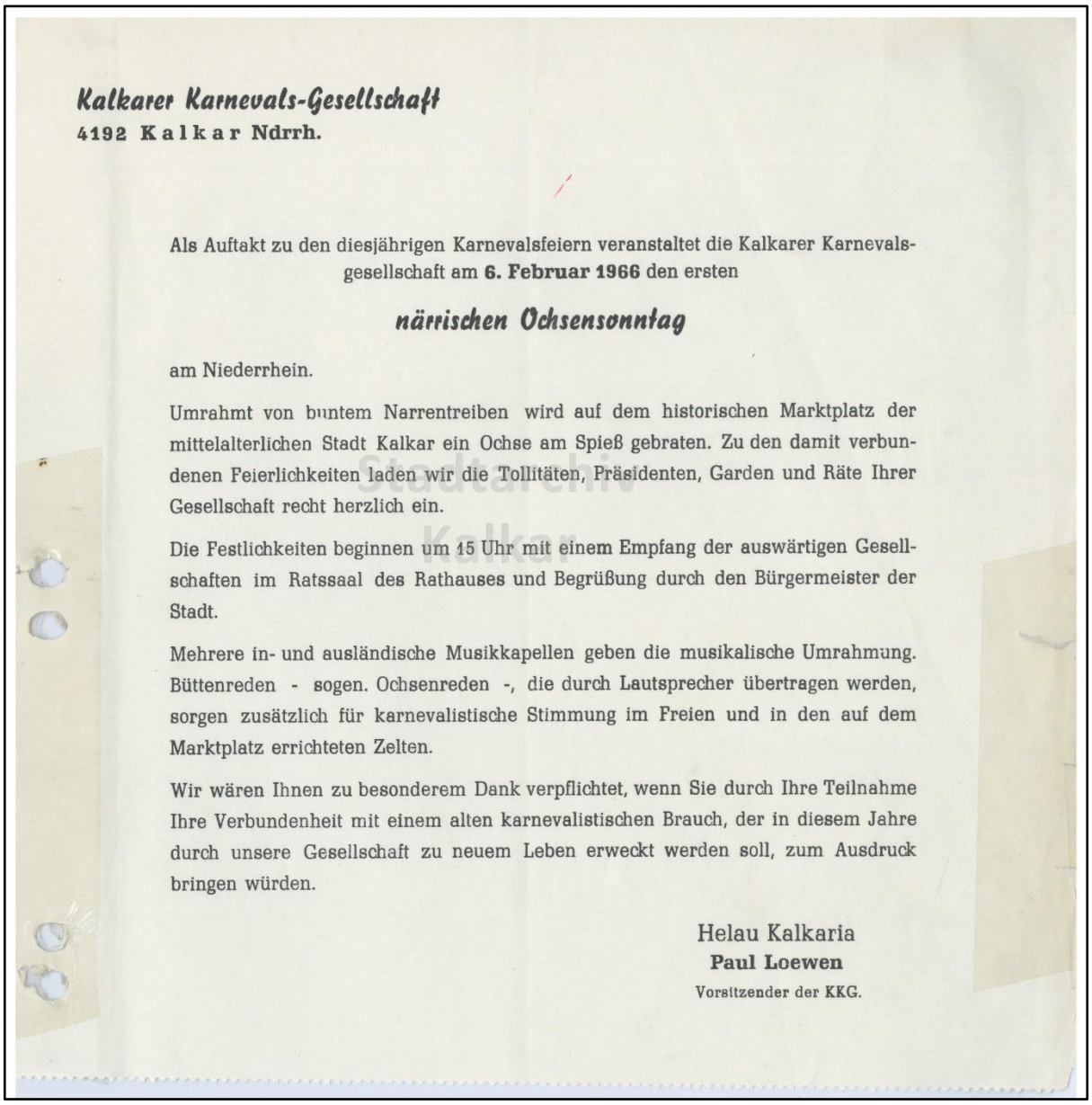
Orden der Kalkarer Karnevalsgesellschaft aus der Sammlung des Stadtarchivs.

[1] Rheinische Post, Grenzlandpost vom 7.2.1966

Der Ochse kam von den Wisseler Weiden und wurde fachmännisch durch einen extra engagierten Ochsenbräter aus Mönchengladbach-Rheydt zubereitet. Der Ansturm auf das „Festmahl“ war dann sogar größer als erwartet. Denn als die Ehrengäste und Gastvereine nach knapp zwei Stunden unter den Klängen des Musikvereins vom Ratssaal ins Festzelt einzogen, war vom Ochsen nur noch das Gerippe übrig. So mussten sich die Jecken mit dem Kalkarer Gerstensaft begnügen.

An solch schönen Geschichten wird ersichtlich, wie schnell sich die Zeiten ändern. In Kleve kann kein Landesherr mehr mit Keksen (XOX) und Margarine (Margarine-Union) versorgt werden. In Kalkar findet man an den tollen Tagen auf dem Marktplatz weder Ochs‘ am Spieß, noch ein Festzelt. Und Kalkarer Gerstensaft wird nur noch in der Mühle gebraut.

Aber die Tradition des Ochsensonntags lebt dank des Engagements der KKG weiter. Und so werden hoffentlich auch nach der Corona-Pandemie wieder Personen und Institutionen für ihre sozialen Projekte geehrt. Getreu dem Motto: Ein Herz hat nur, wer ein Herz für andere hat!



Kalkarer Karnevals-Gesellschaft
4192 Kalkar Ndrrh.

Als Auftakt zu den diesjährigen Karnevalsfeiern veranstaltet die Kalkarer Karnevalsgesellschaft am **6. Februar 1966** den ersten

närrischen Ochsensonntag

am Niederrhein.

Umrahmt von buntem Narrentreiben wird auf dem historischen Marktplatz der mittelalterlichen Stadt Kalkar ein Ochse am Spieß gebraten. Zu den damit verbundenen Feierlichkeiten laden wir die Tollitäten, Präsidenten, Garden und Räte Ihrer Gesellschaft recht herzlich ein.

Die Festlichkeiten beginnen um 15 Uhr mit einem Empfang der auswärtigen Gesellschaften im Ratssaal des Rathauses und Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt.

Mehrere in- und ausländische Musikkapellen geben die musikalische Umrahmung. Büttenreden - sogen. Ochsenreden -, die durch Lautsprecher übertragen werden, sorgen zusätzlich für karnevalistische Stimmung im Freien und in den auf dem Marktplatz errichteten Zelten.

Wir wären Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie durch Ihre Teilnahme Ihre Verbundenheit mit einem alten karnevalistischen Brauch, der in diesem Jahre durch unsere Gesellschaft zu neuem Leben erweckt werden soll, zum Ausdruck bringen würden.

Helau Kalkaria
Paul Loewen
Vorsitzender der KKG.

Stadtarchiv Kalkar

Einladung zum ersten närrischen Ochsensonntag durch den Vorsitzenden der KKG, Paul Loewen.
StA Kalkar, Bestand Kalkar IV, Nr. 133

P.S.: Die Verleihung eines Ochsensonntags-Privilegs durch den Herzog von Kleve konnte bisher nicht anhand archivischer Quellen belegt werden – aber auch noch nicht widerlegt…